

## Multiple-Choice-Fragen zu Kapitel 3

### 3.1.1 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Welche der folgenden Bedürfnisse sind Grundbedürfnisse, die sich meist (auch) in der Pubertät finden lassen?

1. Verlangen nach körperlicher und sexueller Betätigung.
2. Sicherheitsbedürfnisse, die nicht mehr von der Familie, sondern eher von der Gruppe Gleichaltriger befriedigt werden.
3. Ausgeprägte Unabhängigkeitsbedürfnisse, die durch den Zuwachs an kognitiven Möglichkeiten verstärkt werden.
4. Das Bedürfnis nach Zugehörigkeit (Liebesbedürftigkeit) auch als gewisse Reaktion auf ein Gefühl von Einsamkeit und des Nicht-verstanden-Werdens.
5. Leistungsbedürfnis/Leistungsmotivation mit verschiedenen Aspekten: Erprobung neuer kognitiver Fähigkeiten, Erlangung von Achtung und Wertschätzung durch Leistung, das andere Geschlecht durch Leistung beeindrucken usw.

Welche Aussagen treffen zu?

- a. Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 sind richtig.
- b. Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig.
- c. Nur die Aussagen 1, 2, 4 und 5 sind richtig.
- d. Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig.
- e. Alle Aussagen sind richtig.

### 3.1.2 Fragetyp B, eine Antwort falsch

Eine der folgenden Aussagen zur Selbstverwirklichung und Ich-Entwicklung in der Pubertät ist falsch. Welche?

- a. Das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung und Ich-Entwicklung gehört zu den Grundbedürfnissen in der Pubertät.
- b. Die Motivation zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und des eigenen Ichs ist oft verknüpft mit Leistungsmotivation und korrespondiert mit dem Bedürfnis, anerkannt und akzeptiert zu werden.
- c. Die Motivation zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und des eigenen Ichs findet sich in archaischen Stammeskulturen nicht.
- d. Selbstverwirklichung und Ich-Entwicklung bedeutet, die eigenen Fähigkeiten zu realisieren und fortlaufend weiter zu entwickeln.
- e. Die Motivation zur Selbstverwirklichung, zur Entwicklung des eigenen Ichs und der eigenen Persönlichkeit korreliert in hohem Maße mit der Entwicklung eines günstigen Selbstkonzepts.

### 3.1.3 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Welche der folgenden Reaktionsmuster sind in unseren Breiten typisch für die emotionale Situation in der Adoleszenz?

1. Emotionale Instabilität
  2. Angriffsverhalten mit In-Fragestellung der gültigen Ordnung
  3. Rückzugstendenzen aus Opposition oder Resignation
  4. Idealistische Tendenzen, u. U. auch mit ideologischem Charakter
- 
- a. Nur die Aussagen 1 und 3 sind richtig.
  - b. Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig.
  - c. Nur die Aussagen 1, 3 und 4 sind richtig.
  - d. Nur die Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig.
  - e. Alle Aussagen sind richtig.

### 3.1.4 Fragetyp A, eine Antwort richtig

Welche relative Häufigkeit haben Suizide Jugendlicher? Sie stehen hinsichtlich der Todesursachen Jugendlicher ... (eine Antwort richtig)

- a. an erster Stelle.
- b. an zweiter Stelle.
- c. an zehnter Stelle.
- d. sind von völlig untergeordneter Bedeutung
- e. keine der Antworten a–d ist richtig

### 3.3.1 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Eine im Vorfeld des Suizids erlebte situative und dynamische Einengung nach Ringel kann

1. real bedingt sein.
  2. krankheitsbedingt sein.
  3. schicksalsbedingt sein.
  4. milieubedingt sein.
  5. irrtümlich als solche erlebt werden.
- 
- a. Nur die Aussagen 1, 3, 4 und 5 sind richtig.
  - b. Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 sind richtig.
  - c. Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig.
  - d. Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig.
  - e. Alle Aussagen sind richtig.

### 3.4.1 Fragetyp A, eine Antwort richtig

Ab welchem Lebensalter erwarten Sie eine zuverlässige Einsicht davon, dass der Tod ein unwiderrufliches Ende des Lebens bedeutet?

- a. mit etwa 4 Jahren
- b. mit etwa 6 Jahren
- c. mit 7–8 Jahren
- d. mit 9–12 Jahren
- e. mit 16–18 Jahren

### 3.4.2 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Welche Faktoren lassen Sie bei einem Jugendlichen an Selbstmordgefährdung denken?

- 1. gezielte Suiziddrohung
- 2. ungezielte Suiziddrohung („Gerede von Selbstmord“)
- 3. unkonkrete Vorstellung von Suizidmitteln und Durchführung des Suizids
- 4. eine negativ-mutistische Periode nach Suizidgedanken
- 5. gehäuftes Vorkommen von Suizid/Suizidversuchen in der Familie

Welche der Aussagen treffen zu?

- a. Nur die Aussagen 1, 3 und 5 sind richtig.
- b. Nur die Aussagen 2, 3 und 5 sind richtig.
- c. Nur die Aussagen 1, 3, 4 und 5 sind richtig.
- d. Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig.
- e. Alle Aussagen sind richtig.

### 3.4.3 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Welche somatischen Symptome können bei chronischer Angst auftreten?

- 1. Muskuläre Anspannung
  - 2. Unruhezustände
  - 3. Herzklopfen
  - 4. Pulsanstieg
  - 5. Änderung der Darmtätigkeit/Durchfall
- a. Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig.
  - b. Nur die Aussagen 1, 3, 4 und 5 sind richtig.
  - c. Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 sind richtig.
  - d. Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 sind richtig.
  - e. Alle Aussagen sind richtig.

### 3.5.1 Fragetyp B, eine Antwort falsch

Bei dem Verdacht auf eine Anorexia nervosa müssen eine Reihe anderer Erkrankungen ausgeschlossen werden. Im Folgenden finden Sie vier Differentialdiagnosen. Eine gehört nicht dazu. Welche?

- a. Bulimia nervosa (Ess-Brech-Sucht)
- b. Endogene Psychosen (vor allem Depressionen)
- c. Bösartige Erkrankungen des Darmtraktes
- d. Hypophysen- und Hypothalamus-Tumoren
- e. Kanner-Autismus

### 3.6.1 Fragetyp C, Antwortkombinationsaufgabe

Welche der 5 folgenden Aussagen zur Psychotherapie treffen zu?

1. Bei Psychotherapie auch im Kindes- und Jugendalter handelt es sich um einen bewussten und geplanten interaktionalen Prozess zur Behandlung seelischer Leidensumstände oder Verhaltensstörungen mit psychologischen Mitteln.
  2. Wesentliche Kriterien einer Psychotherapie sind geregelte Interaktionen, definierte Zielsetzung, wissenschaftlich orientierte theoretische Fundierung der psychotherapeutischen Methode sowie prinzipielle empirische Überprüfbarkeit des Ergebnisses.
  3. Zunehmend finden in der psychotherapeutischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen eklettizistische Ansätze Anwendung.
  4. Für Angststörungen, depressive Störungen, ADHS sowie Störungen des Sozialverhaltens gibt es empirisch überprüfte störungsspezifische Therapieansätze.
  5. Generischen Therapiekonzepten geht es v. a. um die Wirkfaktoren und Wirkmechanismen psychotherapeutischer Ansätze.
- a. Nur die Aussagen 1, 2 und 3 treffen zu.
  - b. Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 treffen zu.
  - c. Nur die Aussagen 2, 3, 4 und 5 treffen zu.
  - d. Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 treffen zu.
  - e. Alle Aussagen treffen zu.

### 3.6.2 Fragetyp D, Zuordnungsaufgabe

Bitte ordnen Sie die unter 1–5 aufgelisteten Therapieansätze den unter v–z benannten 5 übergeordneten Gruppen zu.

1. Desensibilisierung kognitiver Verhaltenstherapie, Problemlösungstherapie, Training sozialer Kompetenzen
2. Klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie (Rogers), Spieltherapie, Gestalttherapie, Psychodrama

3. Psychoanalyse, tiefenpsychologische Therapieverfahren, Individualtherapie nach Adler
  4. Systemische Familientherapie, Paartherapie
  5. Entspannungsverfahren (z. B. autogenes Training), Musiktherapie, Kunsttherapie, bewegungs- und körperorientierte Verfahren
- v. humanistische Psychotherapien
  - w. psychodynamische Therapien
  - x. kognitiv-behaviorale Therapieverfahren
  - y. interpersonale und systemische Therapien
  - z. ergänzende spezielle Therapieverfahren
- a. 1v 2w 3z 4x 5y
  - b. 1w 2z 3v 4x 5y
  - c. 1x 2v 3w 4y 5z
  - d. 1v 2w 3x 4y 5z
  - e. 1z 2x 3y 4v 5w

### 3.6.3 Fragetyp B, eine Antwort falsch

Einer der folgenden Therapieansätze gehört nicht zur Gruppe der kognitiv-behavioralen Therapieverfahren. Welcher?

- a. kognitive Verhaltenstherapie
- b. Training sozialer Kompetenzen
- c. klientenzentrierte Gesprächsführung
- d. Problemlösungstherapie
- e. Desensibilisierung

### 3.6.4 Fragetyp E, Fragen mit Kausalverknüpfung

1. Die Behandlung einer Angstneurose sollte in jedem Fall eine psychoanalytische sein,

**denn**

2. bei der Angstneurose liegen meist unbewusste und nicht bzw. unzureichend gelöste Konflikte vor.

- a. Nur die Aussage 1 ist richtig.
- b. Nur die Aussage 2 ist richtig.
- c. Nur die Aussagen 1 und 2 sind richtig, die Kausalverknüpfung ist falsch.
- d. Die Aussagen 1, 2 und die Kausalverknüpfung sind richtig.
- e. Alle Aussagen sind richtig.

### 3.8.1 Fragetyp B, eine Antwort falsch

Eine Aussage zum Selbstkonzept in der Pubertät ist falsch. Welche?

- a. Ein ungünstiges Selbstkonzept kann auch die Wahrnehmung tiefgreifend verändern. Solche Jugendlichen können z. B. selbst erbrachte gute Leistungen kaum akzeptieren, weil sie diese nicht für möglich halten.
- b. Das Selbstkonzept ist eine Resultante einer Interaktion biologischer, psychologischer und psychosozialer Einflüsse im Verlauf der individuellen Entwicklung.
- c. Ein ungünstiges Selbstkonzept führt zu geringer Selbstachtung und als Folge möglicherweise zu sozialem Rückzug, Aggressivität und Delinquenz.
- d. Ein ungünstiges Selbstkonzept fördert konforme Reaktionen in belastenden Situationen. Die betreffenden Jugendlichen unterliegen leicht Gruppendruck und damit auch delinquentem Verhalten, das in Gruppen begangen wird.
- e. Mit zunehmendem Lebensalter (Jugend) sind nur die familiären Sozialisationserfahrungen wesentlich für die Entwicklung des jugendlichen Selbstkonzeptes.

### 3.8.2 Fragetyp E, Fragen mit Kausalverknüpfung

1. Leichtere Selbstmordversuche sind in der Regel rein demonstrativer Natur, **denn**
2. bei Kindern und Jugendlichen kann es zur Fehleinschätzung des Suizidrisikos kommen.

Welche Aussagen sind richtig?

- a. Nur die Aussage 1 ist richtig.
- b. Nur die Aussage 2 ist richtig.
- c. Nur die Aussagen 1 und 2 sind richtig, die Kausalverknüpfung ist falsch.
- d. Die Aussagen 1, 2 und die Kausalverknüpfung sind richtig.
- e. Alle Aussagen sind falsch.

### 3.9.1 Fragetyp A, eine Antwort richtig

Als Mitarbeiterin einer Erziehungsstelle arbeiten Sie in Einzelgesprächen mit einer 15-jährigen anorektischen Klientin. Wann halten Sie eine zusätzliche ärztliche Betreuung/Überwachung für nötig?

- a. bei einem kritischen Gewicht von unter 40 kg
- b. bei einem kritischen Gewicht, das individuell von der Größe des Mädchens abhängt
- c. bei suizidaler Gefährdung
- d. bei blutigen Durchfällen
- e. bei Vorliegen einer Anorexie sollte die Sozialarbeiterin grundsätzlich auf begleitende medizinische Betreuung bestehen